

1519 saßen auf hiesigem Gute die von Thümmel, ein Leipziger Patriciergeschlecht. Hans Thümmel wird 1558 genannt und Christoph Thümmel 1585. Jobst von Breitenbach, welchem 1577 das benachbarte Seegeritz gehörte, erwarb Plaußig, wie es scheint durch Heirath, 1603, nachdem es kurze Zeit ein Herr von Hühnerkopp besessen hatte. Der Bürgermeister Friedrich Mayer aus Leipzig kaufte das Gut 1616 und starb daselbst 1637. August Grempler, Rechtsconsulent, war sein Nachfolger und ging 1648 mit Tode ab. Er hinterließ Plaußig seinem Schwiegersohn, dem Senator und Handelsmanne Johann Georg Sieber, welcher 1680 starb, nachdem ihm seine Gattin, Anna Auguste, bereits 1657 im Tode vorangegangen war. Beider Sohn, der Senator und Baumeister Johann Georg Sieber vollendete im August 1742, und seine Gattin, Margarethe Heine aus Frankfurt an der Oder, im Jahre 1771. Von deren beiden Söhnen Georg und Gottfried, die das Rittergut gemeinschaftlich besaßen, war jener Kaufmann, dieser der Universität Probsteigerichtsverwalter. Georg Sieber stiftete für Kirche, Pfarre und Schule ein Legat von 2000 Thalern und starb im September 1792 im 82. Lebensjahre. Sein Bruder Gottfried legirte zu Gunsten des Pfarrers und Schulmeisters 1000 Thaler und starb, 74 Jahre alt, im October 1789. Georgs Tochter und einzige Erbin, Christiane Rosine, verband sich 1794 mit dem Oberhofgerichtsassessor von Bülow und vollendete am 5. Mai 1805, nachdem sie ihr Andenken durch bedeutende fromme Stiftungen verewigt hatte. Nachfolger im Erbe war ihr Sohn Victor Julius, von dessen Erben Plaußig an den Oberstlieutenant von Weiße gelangte. Als dieser mit Tode abging, trat den Besitz des Gutes ein Herr von Dankelmann an, mußte jedoch dasselbe in Folge eines mehrjährigen Processes an die, zu dem verstorbenen Herrn von Weiße in besondern verwandtschaftlichen Verhältnissen stehende Gattin des Dr. med. Hacker in Leipzig überlassen. Neuerdings hat das Rittergut Plaußig der Mühlenbesitzer Rabisch aus Großzschocher erkaufte.

Die hiesige hübsche Kirche wurde, sammt Pfarre und Schule, im Jahre 1728 von Grund aus durch den Senator Sieber neu aufgebaut und 1772 erweitert. Die Einweihung erfolgte am 2. December, und hielt der Superintendent Stemler dabei seine letzte Predigt. Den Taufstein schenkte 1791 Georg Sieber. Von den beiden vorhandenen Glocken trägt eine die Jahrzahl 1439 und befinden sich im Pfarrarchiv zwei alte Druckwerke von 1484 und 1507. Der erste Priester, welchen man hier kennt, ist Nickel von Hogenest, einem alten Adelsgeschlecht entsprossen, das unter seinen Gevettern mehrere geistliche Herren, wie Theodorich, der 1371 Domherr zu Naumburg und Gottschalk, der 1402 Abt des